

JANA KUSOVÁ

***Säule* synchron und diachron**

Ein Beitrag zur Semasiologie

Abstract

Column synchronic and diachronic. Some notes regarding the semasiology

The current possibilities for studying language both synchronically and diachronically are growing immensely with the development of reliable digital resources. This paper sets itself the goal of searching for meaningful ways to give us the opportunity to make use of these digital resources for a semasiologically oriented research and thereby formulate meaningful statements about the change in meaning of lexemes. An attempt is made to combine traditional with innovative research methods and thereby enrich their repertoire. The lexeme *column* was chosen as an example.

Keywords: semasiology, diachronic, language change, change of meaning

DOI: doi.org/10.15452/Beitrage.2022.08

1. Einleitung

Die aktuellen Möglichkeiten, die Sprache synchron wie auch diachron zu untersuchen, wachsen immens mit dem Aufbau zuverlässiger digitaler Ressourcen, handle es sich um digitale Wörterbücher oder große Korpora, die uns ermöglichen, diverse statistische Analysen zu machen, nach typischen Verwendungsbeispielen zu suchen usw.

Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, nach sinnvollen Wegen zu suchen, die uns die Gelegenheit bieten, diese digitalen Ressourcen für eine semasiologisch¹

¹ Der Terminus „Semasiologie“ wird in diesem Beitrag im traditionellen Sinne als „Bez. eines method. Teilbereichs, nämlich der (synchronen und diachronen) Untersuchung von lexikal. Bedeutungsstrukturen“ („MLS‘ 2016:608) verstanden. Vgl. hierzu auch Reichmann und Wolf (1998:610), die über „historische Lexikologie“ sprechen: „Historische Lexikologie ist die Wissenschaft (a) vom geschichtlichen

orientierte Untersuchung zu nutzen und dadurch fundierte Aussagen über den Bedeutungswandel einzelner Lexeme zu formulieren. Es wird der Versuch unternommen, traditionelle mit innovativen Untersuchungsmethoden zu kombinieren und dadurch ihr Repertoire zu bereichern. Da die digitalen Quellen – zumindest in ihren statistischen Tools – mit Originaltexten arbeiten, wird die vorliegende Untersuchung in Richtung Usus, Parole und die wirkliche Sprachverwendung verschoben.²

Als Beispiel für diesen Beitrag wurde das Lexem *Säule* gewählt. Nach ‚DWDS‘ handelt es sich um ein Wort mit leicht überdurchschnittlicher Verwendungshäufigkeit (vier von sieben Punkten), wobei diese historisch höher war, als dies aktuell der Fall ist. Zugleich steigt die Verwendung dieses Lexems seit 1946 leicht an (s. Abb. 1 und URL 12). Es handelt sich also um ein aktiv verwendetes Lexem. Ebenfalls verfügt es über ein interessantes semasiologisches Paradigma, das für die synchrone wie auch diachrone semasiologische Analyse einen breiten Raum öffnet.

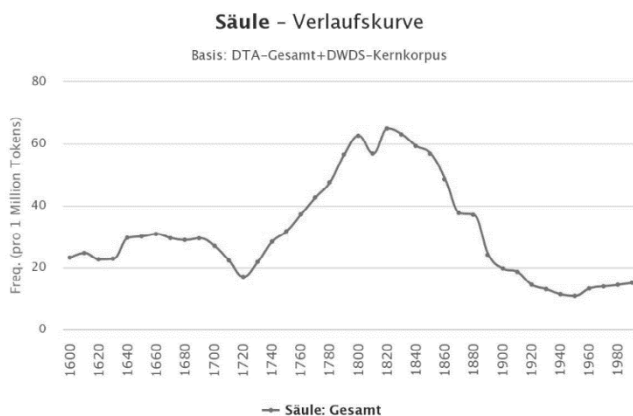


Abb. 1: ‚DWDS‘-Wortverlaufskurve für ‚Säule‘ (URL 11)

Werden (= der Diachronie) früherer und gegenwärtiger Einzelwörter / Wortschatzteile / Wortschatze sowie (b) vom Zustand (= der Synchronie) früher gebrauchter Einzelwörter / Wortschatzteile / Wortschatze. [...] Historische Lexikologie ist ein integraler Teilbereich jeder traditionsdokumentierenden, -interpretierenden, -beschreibenden und mit all dem -sichernden Disziplin“.

² Dies entspricht auch Reichmann und Wolf (1998:632), die auf Authentizität und Kontextgebundenheit lexikologischer Untersuchungen bestehen: „Grundlage und zentrale Basis lexikologischer Forschung im allgemeinen wie der historischen Lexikologie im besonderen ist das Verstehen des Wortes-im-Gebrauch, des Wortes-in-Funktion, also in der Kommunikation, im Text/in Texten, im Diskurs“.

2. Lexem *Säule* synchron

Werden diverse Wörterbücher konsultiert, bekommt man, je nach deren Umfang oder Medium, vielfältige Informationen über die lexikalische Gesamtbedeutung und die Bedeutungsstruktur³ des Lexems *Säule*.

Das ‚Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache‘⁴ (2003) von Langenscheidt definiert *Säule* als polysemes Lexem mit zwei Sememen. Das Semem (1) bezieht sich auf die prototypische, auf das Bauwesen und die Architektur bezogene Teilbedeutung, wo die *Säule* als „ein starker Pfosten (*meist* aus Stein), der das Dach eines großen Gebäudes (*besonders* eines Tempels) stützt“ definiert wird. Das Semem (2) reflektiert die bereits übertragene Bedeutung „jemand, der in einer Gruppe von Menschen eine sehr wichtige Stellung hat“ (‚GDF‘ 2003). Als Verständnisstütze enthält das Wörterbuch auch eine Abbildung zum Semem (1) ‚Bauglied‘, die onomasiologisch basiert drei weitere Lexeme bietet, und zwar drei Fachwörter, die die einzelnen Säulenteile bezeichnen. Diese drei angebotenen Termini, und zwar *die Basis*, *die Säule* und *das Kapitell* (‚GDF‘ 2003), und ihre Präsentation können jedoch als etwas verwirrend charakterisiert werden. Im Unterschied zum Wörterbuchartikel selbst, der die Gliederung einer Säule in den *Fuß*, *Schaft* und das *Kapitell* anführt, wird in der Abbildung dem *Fuß* das lateinbasierte Lexem *Basis* zugeteilt, was architekturtheoretisch in Ordnung und fachsprachlich sogar besser ist, bezüglich des im vorherstehenden Wörterbuchartikel verwendeten Terminus *Fuß* jedoch täuschend sein kann. Der Terminus *Säule*, der in der architektonischen Terminologie eigentlich das ganze Bauglied bezeichnet (also den *Fuß*, *Schaft* und das *Kapitell* als Ganzes) wird visuell mithilfe eines Strichs nur mit dem *Schaft* verknüpft, das Lexem *Kapitell* wird mit seinem Signifikat visuell nicht präzise verbunden. Wie auch immer diese Unstimmigkeiten zwischen dem textuellen und visuellen Bestandteil des Wörterbuchartikels entstanden sind, stellen sie für den Wörterbuchbenutzer eine potentielle Problemquelle bezüglich der Verwendung der präsentierten Termini dar. Diese Dissonanz bestätigt zugleich die allgemein akzeptierte Meinung, dass für die richtige Verwendung einer Fachsprache nicht

³ Zur Terminologie vgl. Reichmann und Wolf (1998:616): „Die Gesamtbedeutung ist ein einzelsprachlicher lexikalischer Inhaltskomplex, der wie das Bestimmungswort *Gesamt-* bereits ausdrückt, als aus kleineren Einheiten, nämlich einer oder mehrerer *Einzelbedeutungen*, sog. *Sememen*, zusammengesetzt beschrieben werden kann“.

⁴ Weiter nur ‚GDF‘.

nur das Sprachwissen, sondern auch ein entsprechendes Fachwissen notwendig ist.

Für ‚Duden – Deutsches Universalwörterbuch‘⁵ (2011) ist das Lexem *Säule* auch polysem und es bietet mit vier Sememen eine deutlich reichere Bedeutungsstruktur als das vorherige Wörterbuch. Das Semem (1) wird dazu noch weiter untergliedert, und zwar in die prototypische architekturbezogene Bedeutung in a) und die übertragene Bedeutung „etw., worauf sich ein größeres Ganzes gründet u. ohne das es keinen Bestand haben könnte“ in b). Die Sememe (2) bis (4) präsentieren die Kurzform *Säule*, die von diversen Determinativkomposita mit *Säule* als Letztglied gebildet werden: (2) *Zapfsäule*, (3) *Marschsäule* und (4) *Luft-*, *Quecksilber-* und *Wassersäule* („DUW“ 2011). Das Semem (1) entspricht dem Bedeutungskern des Lexems *Säule*, die anderen drei Sememe basieren auf metaphorischer Übertragung dieser Kernbedeutung aufgrund visueller Ähnlichkeit oder gleicher / ähnlicher Funktion der Signifikate. Die Ausgliederung des Semems (3) *Marschsäule* ergibt Sinn, etwas unsystematisch wirkt allerdings die Zuteilung der Kurzformen von *Zapf-*, *Luft-*, *Quecksilber-* und *Wassersäule* zu zwei Sememen, nämlich (2) und (4), denn die metaphorische Übertragung aufgrund der visuellen Ähnlichkeit wie auch die identische Wortbildungsart (die Kürzung) sind für beide Sememe gleich.

Eine noch reicher verzweigte Bedeutungsstruktur wird in der Online-Version des Dudenwörterbuchs dokumentiert. Das Lexem *Säule* erscheint hier als Homonym. Einerseits bezeichnet das Lexem *Säule* den prototypischen Bedeutungscluster ‚Stütze‘ in allerlei Ausprägungen wie auch die auf metaphorischer Übertragung basierenden Kurzformen diverser Komposita (URL 1), wobei die Bedeutungsstruktur, die einzelnen Sememe, ihre Definitionen und Verwendungsbeispiele der gedruckten und digitalen Version des Wörterbuchs entsprechen. Andererseits wird das Lexem homonym als Bezeichnung für ein Werkzeug – die *Ahle* – verwendet (URL 2), dessen Gebrauch jedoch als diatopisch begrenzt markiert ist.

Das ‚Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache‘⁶ (URL 3) liefert für das als polysem definierte Lexem *Säule* eine durchdachte Bedeutungsstruktur. Im Semem (1) wird die prototypische Bedeutung erfasst, und zwar „walzenförmiger, senkrecht stehender Bauteil [...]“ (URL 3). Diesem Semem wird auch die übertragene Bedeutung „Person, Faktor von großer Wirkung, Bedeutung“ (URL 3)

⁵ Weiter nur ‚DUW‘.

⁶ Weiter nur ‚DWDS‘.

zugeordnet. Unter dem Semem (2) ist die Bedeutung „geordneter Zug marschierenden Personen, Marschsäule“ (URL 3) zu finden, die zugleich als archaisch festgelegt wird. Das Semem (3) hebt die Lexeme zusammen auf, deren Bedeutung durch metaphorische Übertragung entstand und die als Kürzungen diverser Determinativkomposita, in denen *Säule* als Grundwort steht, gebildet wurden, wie z. B. *Quecksilbersäule* oder *Zapfsäule* (URL 3).

Fasst man die vorherigen Informationen zusammen, kommt man zu den folgenden verallgemeinernden Ergebnissen: Das Lexem *Säule* ist polysem, wobei die Kernbedeutung als ‚Stütze‘ in ihrem eigentlichen Sinn (‚Bauglied‘) oder als metaphorische Übertragung (‚Mensch‘, ‚Sache‘, ‚Faktor‘) definiert werden kann.⁷ Die übertragene Bedeutung ist eine reiche Quelle für weitere Wortbildung, denn das Lexem *Säule* steht als Grundwort diverser Determinativkomposita, wo es metaphorisch übertragen die Bedeutung ‚vertikal, säulenförmig, aufrecht stehend, stützend‘ vermittelt. Als stabilisiert erscheint das Semem *Marschsäule*, gekürzt *Säule*, das jedoch bereits als veraltet zu verstehen ist.

Für die polysemen Lexeme ist die Aktualisierung ihrer einzelnen Sememe durch deren Verwendung in bestimmten Kontexten und damit auch ihre Monosemierung äußerst wichtig (‚MLS‘ 2016:523). Für die Gegenwartssprache bieten große Korpora oder Tools diverser Wörterbücher die Möglichkeit, diese Kontexte aufgrund einer maschinellen Analyse der typischen lexikalischen Umgebung festzustellen. Eine schnelle, anschauliche und einfach zu interpretierende Übersicht über die typischen Kollokationen ermöglichen computergenerierte Wortprofile, die z. B. vom ‚Online-Duden‘ (URL 4) und ‚DWDS‘ (URL 5) zur Verfügung gestellt werden.

Die Graphik „Typische Verbindungen (computergeneriert)“ (URL 4, Abb. 2) bietet 24 Lexeme, die dem ‚Online-Duden‘ zufolge signifikant häufig in der Nähe des Lexems *Säule* vorkommen und damit Kollokationen bilden. Die graphische Darstellung ermöglicht eine leichte Orientierung, denn die Schriftgröße gliedert die einzelnen Lexeme je nach ihrer Häufigkeit und Relevanz. Die größte, semantisch abgeschlossene Gruppe bilden zwölf Lexeme, die eindeutig

⁷ Die Belebtheit des Signifikats wird in den Wörterbüchern unterschiedlich wahrgenommen. ‚GDF‘ (2003) definiert das Lexem *Säule* als Bezeichnung für einen Menschen, bezieht sie somit nur auf belebte Signifikate. Die Angaben in ‚DUW‘ (2011) sind ambivalent, denn die Definition spricht über „etw.“, also ein nicht belebtes Signifikat, als Beispiel steht jedoch der Satz „er zählte zu den [Säule]n der Gesellschaft, der Mannschaft, des Kabinetts, der Opposition“ (URL 1), der eindeutig ein belebtes Subjekt aufweist. Nur in ‚DWDS‘ wird Bezug auf beide Möglichkeiten genommen. Zur Rolle der Metapher für den Bedeutungswandel vgl. Stedje (2007:39).

mit dem Architekturbereich zusammenhängen. Es handelt sich um die Substantive *Bogen, Erker, Pilaster, Wand, Pfeiler, Kapitell, Balustrade, Statue* wie auch die Adjektive *korinthisch, ionisch, antik* und *dorisch*. Weiter ist eine Gruppe von acht Verben zu finden, deren lexikalische Bedeutung sich auf der Skala von ‚mit Architektur zusammenhängend‘ bis zu ‚ganz allgemeine Bedeutung‘ bewegt, was auch dem oben definierten Bedeutungskern entspricht: *stützen, flankieren, lehnen, gliedern, tragen, stehen, ruhen* und *bilden*. Zu der letzten Gruppe gehören vier Adjektive, nämlich *mächtig, schlank, tragend* und *wichtig*, von denen die ersten drei in den architektonischen wie auch übertragenen Kontexten vorkommen können, das Lexem *wichtig* eher in den Kontexten zu erwarten ist, wo das Lexem *Säule* in seiner übertragenen Bedeutung steht.

Typische Verbindungen (computergeneriert) ⌵



Abb. 2: ‚Duden-Wörterbuch‘, Typische Verbindungen (URL 4)

Eine komplexere Möglichkeit, sich eine Übersicht über die Kollokationen des Lexems *Säule* zu verschaffen, bietet das bereits erwähnte ‚DWDS‘ (URL 5 und URL 6). Eine übersichtliche graphische Grunddarstellung (s. Abb. 3) ist mit einem ausführlichen Wortprofil verlinkt, das die typischen Kollokationen des Lexems *Säule* nach diversen Kriterien (Überblick, Gliederung nach syntaktischer Funktion) bietet, in tabellarischer Form erscheint und auch relevante statistische Angaben präsentiert (s. Abb. 4).

Typische Verbindungen zu »Säule«

DWDS-Wortprofil

maschinell ausgearbeitet aus den DWDS-Korpora

Alterssicherung^B Altersversorgung^B Altersvorsorge^B Bogen^{*} Gleibei^{*}
Herakles^B Herkules^B Kapitell^B Marmor^B Pfeiler^B Pilaster^B Statue^{*}
Tempel^B Weisheit^{*} antik^B dorisch^B drei^{*} dritt^B gußeisern^B ionisch^B
kapitalgedeckt^B klassizistisch^{*} korinthisch^B mächtig^{*} ruhen^B schlank^B stützen^{*}
tragend^B viert^{*} zweit^B

Abb. 3: „DWDS“-Wortprofil für „Säule“ (URL 5)

Überblick	logDice	Freq.
1. tragend	10.0	1850
2. ruhen	7.3	504
3. dorisch	7.2	215
4. korinthisch	6.8	155
5. Kapitell	6.8	156
6. Alterssicherung	6.4	137
7. schlank	6.4	183
8. Altersvorsorge	6.4	203
9. ionisch	6.3	117
10. dritt	6.2	919
11. Pfeiler	6.0	114
12. Pilaster	6.0	89
13. gußeisern	5.9	88
14. antik	5.9	131
15. Tempel	5.8	124
16. Altersversorgung	5.7	100
17. Herkules	5.7	73
18. Herakles	5.6	70
19. kapitalgedeckt	5.6	71
20. Marmor	5.5	77

Abb. 4: „DWDS“-Wortprofil für „Säule“ (URL 6)

Um eine adäquate Vergleichsbasis zum ‚Online-Duden‘ zu gewinnen, werden nachfolgend die ersten 20 wichtigsten Kollokationen des ‚DWDS‘-Wortprofils (URL 6) besprochen. Die semantisch abgeschlossene Gruppe, die mit der Architekturtheorie zu verbinden ist, enthält fünf Substantive (*Kapitell, Pfeiler, Pilaster, Tempel* und *Marmor*) und fünf Adjektive (*dorisch, korinthisch, ionisch, gußeisern* und *antik*). In der Liste erscheint zugleich nur ein relevantes Verb: *ruhen*. Weiter sind noch die Adjektive *tragend, schlank* und das Numerale-Morphem *dritt* zu finden.

Im Unterschied zum ‚Online-Duden‘ erscheinen im ‚DWDS‘ jedoch zwei weitere Lexemgruppen. Einerseits handelt es sich um den semantischen Cluster ‚Renten- und Sozialversicherung, Finanzwesen‘, konkret um die Lexeme *Altersversicherung, Altersvorsorge, Altersversorgung* und *kapitalgedeckt*. Andererseits kommen die Eigennamen *Herakles* und *Herkules* vor, also die griechische und die lateinisierte Variante des Namens, die in der festen Verbindung *Säulen des Herakles* als metaphorische Bezeichnung für die Meerenge von Gibraltar verwendet werden.

Eine weitere effektive Möglichkeit, sich über das Kollokationspotenzial eines Wortes Übersicht zu verschaffen, bietet das ‚Deutsche Referenzkorpus‘ (‚DeReKo‘) und seine Kookkurrenzanalyse. Nimmt man die ersten 20 Kookkurrenzen zum Stichwort *Säule*, bekommt man folgende Ergebnisse: Zum architekturtheoretischen Fachwortschatz gehört ein Substantiv (*Kapitelle / Kapitellen*) und drei Adjektive (*dorischen, ionischen* und *korinthischen*), ein Verb mit einer relativ unausgeprägten Semantik (*ruht*), zwei Adjektive (*wichtige, tragend / tragenden / Tragende*) sowie zwei Lexeme aus dem oben genannten semantischen Cluster ‚Renten- und Sozialversicherung, Finanzwesen‘, und zwar *Altersvorsorge* und *Vorsorge*. Eine relativ reich besetzte Gruppe bilden diverse grammatische Formen von Numeralien wie *zweite / zweiten / zwei / 2., drei / dritte / 3a* und *vier*.

Zusammenfassend bestätigen die oben erwähnten Kollokationsanalysen die architekturtheoretisch basierende Kernbedeutung ‚stützendes Bauglied‘, bieten jedoch auch zwei weitere Sememe, die in den oben diskutierten Wörterbuchartikeln nicht vorkommen, obwohl sie aktuell eindeutig verwendet werden: sta-

bilisierte Verwendung des Lexems *Säule* im Bereich der Renten- und Sozialversicherung und des Finanzwesens⁸ wie auch das Toponym *Säulen des Herakles*. Da diese Verwendungsweisen zu den etwa 20 wichtigsten Kollokationen gehören, sollte dies auch die Lexikographie berücksichtigen und das Lexem um diese Sememe bereichern.

In allen drei Quellen erscheint *tragend* als die relevanteste Kollokation des Lexems *Säule*, wodurch es bei der Verbindung dieser zwei Lexeme quasi zu einer redundanten Markierung der lexikalischen Grundbedeutung (,stützendes Element, das etwas trägt') kommt.

3. Lexem *Säule* historisch

Einen relevanten diachronen Vergleich der Bedeutungsstruktur von Lexemen ermöglichen aktuell Analysen historischer Korpora, die originales sprachliches Material für Recherchen kontextuell eingebetteter Belege zur Verfügung stellen und zugleich zuverlässige Metadaten zu den Quelltexten bieten. Für die folgende semasiologische Untersuchung des Lexems *Säule* wurden ‚Historische Korpora (1465–1969)‘ des ‚DWDS‘ ausgewählt.

Als Suchanfrage wurden die Formen *Säule*, *Seule* und *Seul* eingegeben, zeitlich wurde die Untersuchung auf die Periode 1465–1650 begrenzt. Der älteste gelieferte Beleg stammt aus der 1522 herausgegebenen Bibelübersetzung Martin Luthers ‚Das Neue Testament Deutzsch. [Septembertestament]‘. Die Anzeige wurde auf ‚maximal‘ eingestellt, um für die Analyse einen möglichst breiten Kontext zu gewinnen. Die Recherche lieferte 361 Treffer für die Suchanfrage *Säule*, 98 Treffer für die Variante *Seule* und 53 Treffer für *Seul*.⁹ Insgesamt wurden also 512 Belege gefunden, die anschließend manuell untersucht wurden. Es wurden dabei diverse Kriterien berücksichtigt, und zwar insbesondere ein ausreichender Kontext und die daraus resultierende Interpretierbarkeit und Analysierbarkeit. Von den ursprünglich 512 gefundenen Belegen mussten 29 aussortiert werden. Insgesamt blieben also 483 Belege, wodurch

⁸ Die Frage, ob es sich hier bereits um eine anfangende Terminologisierung handelt, müsste durch weitere Untersuchungen geklärt werden.

⁹ Korpusstreffer für ‚Säule‘ (URL 7), Korpusstreffer für ‚Seule‘ (URL 8) und Korpusstreffer für ‚Seul‘ (URL 9).

für die weiter durchgeführte semasiologische Analyse eine robuste Basis entstand.

Aufgrund der Analyse der oben angeführten ‚DWDS‘-Metadaten zu den einzelnen Korpustexten konnte eine Übersicht darüber gewonnen werden, in welchen Quelltexten das Lexem *Säule* typischerweise vorkommt. Aus diesen als *Textklasse* bezeichneten Angaben ging hervor, dass das Lexem am häufigsten in Texten erschien, die als *Wissenschaft* definiert wurden. Insgesamt handelte es sich um 215 Belege, also 44,5 % aller Vorkommen. An zweiter Stelle stand die *Gebrauchsliteratur* mit 200 Belegen, also 41,4 %. Mit großem Abstand ging es weiter mit *Belletristik* (59 Belege, 12,2 %) und *Zeitung* (9 Belege, 1,9 %). Die Metadaten ermöglichten eine feinere Strukturierung dieser allgemeinen Bereiche, die in der Tab. 1 dargestellt wird.¹⁰

¹⁰ Es ist anzumerken, dass die im ‚DWDS‘ einbezogenen Werke den Textklassen aufgrund ihrer überwiegenden Charakteristika zugeordnet werden. Wenn wir nur die Metainformationen zu den einzelnen Texten berücksichtigen, kommen wir zum Schluss, dass die gefundenen Belege des Lexems *Säule* aus unterschiedlich umfangreichen Quellenpools stammen. Sehen wir uns z. B. alle Unterbereiche, die zehn und mehr Belege aufweisen, ausführlicher an, kommen wir zum Schluss, dass in der Textklasse *Wissenschaft* alle Belege des stärksten Unterbereichs *Geographie / Ethnologie* von nur einem Autor stammen, gleich wie bei der *Geographie*. Alle Belege für *Wissenschaft: Mathematik* wurden dann bei nur zwei Autoren gefunden. In der Textklasse *Gebrauchsliteratur* wurden alle Belege für den Unterbereich *Gesellschaft* bei einem Autor entdeckt, alle anderen Unterbereiche verfügten allerdings über eine vielfältige Quellenbasis. Eine ähnliche Situation ist auch hinsichtlich der Textklasse *Belletristik* festzustellen, wo bei der *Reiseliteratur* zwei Autoren vorkommen, bei den übrigen Unterbereichen die Quelltexte jedoch von mehreren Autoren stammen.

Dies könnte zum Schluss führen, dass die Analyse der von einem oder wenigen Autoren stammenden Belege starke idiolektale Züge aufweisen kann (zu dieser Problematik vgl. Reichmann und Wolf 1998:623). Diese Gefahr konnte jedoch durch die manuell durchgeführte Analyse mehr oder weniger eliminiert werden, denn z. B. zur Mathematik konnten – außer den zwei oben genannten Quellen – auch Belege in einem Werk über die *Geowissenschaften* gefunden werden. Man muss also zwischen den Informationen aus der verallgemeinernden Zuordnung zur Textklasse aufgrund einer fest gegebenen ‚DWDS‘-Strukturierung und den Ergebnissen einer manuell durchgeführten semasiologischen Analyse, die quer durch die einzelnen Textklassen ging, unterscheiden.

Textklasse	Weitere Gliederung in Unterbereiche (absolute Zahl / %)		Absolute Zahl	%	
<i>Wissenschaft</i>	Geographie / Ethnologie	79	16,4 %	215	44,5%
	Mathematik	78	16,1 %		
	Geographie	16	3,3 %		
	Militär	9	1,9 %		
	Sonstiges	9	1,9 %		
	Geowissenschaften	8	1,7 %		
	Geschichte	7	1,4 %		
	Alchemie	5	1,0 %		
	Astronomie	2	0,4 %		
	Gartenbau	1	0,2 %		
Buchwesen	1	0,2 %			
<i>Gebrauchs- literatur</i>	Leichenpredigt	93	19,3 %	200	41,4%
	Theologie	74	15,3 %		
	Gesellschaft	15	3,1 %		
	Andachtsbuch	10	2,1 %		
	Handbuch / Rhetorik	2	0,4 %		
	Architektur	2	0,4 %		
	Verslehre	1	0,2 %		
	Kochbuch	1	0,2 %		
	Bibelübersetzung	1	0,2 %		
	Gebetbuch	1	0,2 %		
<i>Belletristik</i>	Reiseliteratur	23	4,8 %	59	12,2%
	Roman	18	3,7 %		
	Lyrik	11	2,3 %		
	Prosa	7	1,4 %		
<i>Zeitung</i>	Zeitung	9	1,9 %	9	1,9%
Insgesamt			483	100%	

Tab. 1: Quellen nach Textklassen in absoluten Zahlen und in % (Quelle: eigene Arbeit)

Die manuelle semasiologische Analyse der gefundenen Belege verlief in zwei Schritten. Zuerst wurden breiter aufgefasste semantische Bereiche identifiziert, wie z. B. ‚Architektur‘, ‚Mensch‘, ‚Mathematik‘, ‚Grundlage‘, oder diverse eindeutig definierbare Sondererscheinungen festgelegt.¹¹ Im zweiten Schritt wurden diese allgemeineren semantischen Bereiche genauer segmentiert, falls dies möglich war. Bei ausgewählten Belegen wurde auch nach typischen Kollokationen, Tropen oder anderen interessanten Phänomenen gesucht.

¹¹ Hierher gehören Belege, wo das Lexem *Säule* Bestandteil eines Eigennamens war, oder z. B. in Zusammensetzungen wie *Feuersäule* oder *Wolksäule* erschien.

Bei den 483 untersuchten Belegen erwiesen sich die semantischen Bereiche ‚Architektur‘, ‚Mensch‘ und ‚Mathematik‘ als die drei frequentiertesten (s. Tab. 2). Am häufigsten, durchschnittlich in 48,4 %, wurde das Lexem in der architekturtheoretischen Teilbedeutung ‚Bauglied‘ nachgewiesen. An zweiter Stelle bezeichnete das Lexem einen Menschen, und zwar durchschnittlich in 25,7 %. Das dritthäufigste Semem war mit 13,7 % in den semantischen Bereich der ‚Mathematik‘ einzugliedern.

Semantischer Bereich	Absolute Zahl der gefundenen Belege	% von allen 483 Belegen
‚Architektur‘	234	48,4 %
‚Mensch‘	124	25,7 %
‚Mathematik‘	66	13,7 %

Tab. 2: Die drei häufigsten semantischen Bereiche in absoluten Zahlen und in %
(Quelle: eigene Arbeit)

3.1 Lexem *Säule* historisch – semantischer Bereich ‚Architektur‘

Das mit dem semantischen Bereich ‚Architektur‘ verbundene Semem war bezüglich der weiteren Strukturierung unproblematisch, denn die *Säule* konnte hier eindeutig als ‚Bauglied‘ definiert werden:

Deß Borromei Pallast ist ein vberauß herrlichs Gebäw / mit schönen marmorsteinen Seulen / hat vnter der Erden einen Gang / durch welchen man in die Thumbkirchen gehen kan. (Beatus 1614:263–264)

Die lexikalische Umgebung des Lexems *Säule* bietet diverse Informationen, die uns ermöglichen, es näher zu identifizieren:¹²

- Man kann sich eine Übersicht über die möglichen Säulentypen verschaffen, z. B. *Triumpff Seulen; Eherne Seulen; Ehren-Seule; an der Marter seule.*
- Häufig wird das Material spezifiziert. Ein sehr reiches Register bietet der lexikalische Cluster *Marmor*, zu dem Belege wie *Marmel Säulen; mit schönen marmorsteinen Seulen; mit herrlichen Marmorsteinen*

¹² Die folgenden Beispiele wurden in den ‚DWDS‘-Recherchen gefunden: Korpustref für ‚Säule‘ (URL 7), Korpustref für ‚Seule‘ (URL 8) und Korpustref für ‚Seul‘ (URL 9).

Seulen von allerley Farben; zwo Marmelsteinen Seulen; Gebäw mit marmelsteinen Seulen; säulen von marmel; dreißig marmel-steinernen säulen; wegen 40. sehr hohen weissen Marmorn Seulen; auff ein Marmorsteinerne Seul gehören. Des Weiteren ist Stein ein häufig erwähntes Material: zwo steinerne Seulen; stehet ein steinern Seulen oder grosse Stein / Seulen. Man entdeckt jedoch auch seltenere Materialien wie eyssernen Seulen; nur auff einer höltzernen Seule stand; gefrorene cristallen säulen; ein gantze güldene Seul; Die Seulen aus Silber; eine Bernsteinern Seule wie auch die Seule war von Crystal.

- Die Form der Säule wird entweder kurz beschrieben oder auch ausführlicher definiert: *War diß nicht ein schöner Zeiger / in einer Sonnen Vhr / nemlich ein obeliscus, oder spitzige Seule / 116 schuch hoch; etliche gewundene weiß Marmelsteinen Seulen; zwo schöne halbe Seulen.* Oft wird auch die Größe der Säule reflektiert: *dünnen Seulen; eine dicke Seule; die 500. grosser vnd kleiner Seulen; zwo grosser vnd hoher Seulen; auff hohe / auffgerichtete Seulen; auff gewaltigen starcken Säulen fundiret; vff nicht gar festen Seulen bestunde oder eine starcke Seule.*
- Es wird auf die Entstehungsweise der Säule hingewiesen: *gewaltige gegossene Seulen; auff hochgemawrten Seulen vnd Gewelben oder zwo aus frigischem marmel so künstlich ausgehauene säulen.*
- Allgemein erscheinen auch Aussagen, die eine lobende Bewertung der Säule ermöglichen und als allgemein wertend bezeichnet werden können: *fürneme Seulen; viel schöner Seulen; köstlichen Seulen; mit herrlichen Marmorsteinen Seulen von allerley Farben; schöne vnd wol proportionirte Seulen oder Gebäw mit künstlichen Seulen.*

Die für die Analyse ausgewählte Periode, also 1450 bis 1650, gehört eindeutig zu der Phase, in der sich langsam einzelne deutsche Fachsprachen ausbildeten. In der Untersuchung des Lexems *Säule* können wir einige typische Erscheinungen verfolgen, die mit diesem Prozess verbunden sind. Es handelt sich u. a. um Versuche, das Lexem *Säule* als Terminus zu definieren und diesen Status weiter, z. B. durch Eingliederung in eine Paarformel oder durch eine präzisierende Definition, zu unterstützen.

Die Paarformel basiert in der Regel auf der Verbindung mit einem vom Lateinischen inspirierten Wort: *zwo steinerne columnas oder Seulen; Columnen*

oder Seulen; heisset Columna, Seul oder ein Collona oder Seul.¹³ Auf den terminologischen Status des Lexems *Säule* kann auch explizit hingewiesen werden, und zwar durch eine Anmerkung, die das Lexem *Säule* als deutsches Pendant eines bereits stabilisierten lateinischen Terminus definiert:

BEy diesen dreyen Columnen oder Seulen / wie man für gewiß sagt / zur zeiten ein gewaltige Grub gewesen / [...] (Beatus 1614:618)

Die oben erwähnte Präzisierung kann auf verschiedene Art und Weise verlaufen, z. B. durch weitere Gliederung der Säule und Nennung ihrer Bestandteile:

Aber es lassen sich beyde Stellen gar wol mit einander vergleichen. Am ersten Orth werden etzliche Stück / so zu den Seulen gehörten / als da waren der Grund oder Fuß / das Häupt / und die Krone / übergangen. Am andern Ort aber wird alles mit eingerechnet / deßwegen denn die Zahl der Ellen steigt und erhöht wird. (Cundisius 1648:286)

Eine für die Entstehungsphase der architektonischen Fachsprache typische Erscheinung ist der Anthropomorphismus,¹⁴ also die Verwendung von Analogie mit dem menschlichen Körper, bei der die einzelnen Säulenkomponenten den Menschengliedern gegenübergestellt und in Abhängigkeit von deren Platzierung an der Frauen- oder Männerfigur benannt werden:

Andere Künstliche Bawmeister erinnern vns daß der Grund der Häuser vnd die Bases der Seulen / jhre Capitäl / Dächer / Gesims / Kronen sich vergleichen zu den Füßen / Kopff / Leib / etc. deß Menschen: Also daß der Name mit dem Werck im effect übereinkomet. (Schwenter 1636:217)

Andere sorgfältige Werckleut erinnern: Daß / wie sich die einzehliche Theil deß Menschlichen Leibs gegen einander verhalten: Als die Nasen / der Mund / der Nabel / etc. stehen in der mitte / die doppelten aber seynt auff zweyen seiten nach einer vollkommenen Gleichheit: Also verhalten sich auch zusamm die Theil eines recht Künstlichen Gebäwes / etc.

¹³ Die Beispiele wurden in den ‚DWDS‘-Recherchen gefunden: Korpustreffer für „Säule“ (URL 7), Korpustreffer für „Seule“ (URL 8) und Korpustreffer für „Seul“ (URL 9).

¹⁴ Zur Entstehung der deutschsprachigen Architekturtheorie und zu einigen Aspekten der Entstehung der deutschen architektonischen Fachsprache vgl. Kusová (2020). Zum Anthropomorphismus vgl. Kusová (2011:130–131 und 134). Zu den anthropomorphischen Zügen in den historischen Werken zur Gartenbaukunst vgl. Vietze (2000:101–102 und 108).

Etliche repraesentirn an einer Seulen deß Menschen Haupt / Augen / Stirn / Nasen / Mund / Gekräuselte Haar / die Holkerlen vergleichen sie den zierlichen Falten eines Weiber Rocks / vnd dergleichen.

Als daß wie die Kunst die Natur imitiret vnnd selber nachfolget / also auch die Gebäude vnd andere Künstliche Wercker / sollen jhre nachfolgen / von dem Meisterstück der Natur / welchs ist der Mensch / dessen Leib ist in vergleichung Künstlicher Werck [...] (Schwenter 1636:217–218)

3.2 Lexem *Säule* historisch – semantischer Bereich ‚Mensch‘

Dem zweithäufigsten Semem ‚Mensch‘ wurden 124 Belege zugeordnet. In diesem Falle handelte es sich um eine bereits übertragene Bedeutung, die auf der stützenden Funktion der Säule basiert und diese auf einen Menschen metaphorisch überträgt.

Aufgrund einer ausführlicheren Analyse konnte die Bedeutungsstruktur dieses Semems weiter untergliedert werden, und zwar in drei Untersememe, die aufgrund ihrer spezifischen semantischen Charakteristika als ‚Vorbild‘, ‚Unterstützung‘ und ‚Kirche‘ bezeichnet wurden (s. Tab. 3).

Semantischer Bereich <i>Mensch</i>	Absolute Zahl der gefundenen Belege	% von 124 für das Semem ‚Mensch‘ gefundenen Belegen
‚Vorbild‘	77	62,1 %
‚Unterstützung‘	31	25,0 %
‚Kirche‘	16	12,9 %

Tab. 3: Detailliertere Gliederung des semantischen Bereichs Mensch in absoluten Zahlen und in %

(Quelle: eigene Arbeit)

3.2.1 ‚Mensch als Vorbild‘

Im ersten Fall handelte es sich um die Kontexte, in denen das Lexem *Säule* einen Menschen bezeichnete, der für seinen engeren oder breiteren sozialen Umkreis (Familie, Land, Stadt) als wichtig und nachahmenswert empfunden wurde. Belege für dieses Untersemem, also ‚Mensch als Vorbild‘, wurden insbesondere in

zwei Textklassen gefunden, und zwar in der *Gebrauchsliteratur: Theologie* (32 Belege) und in der *Gebrauchsliteratur: Leichenpredigt* (30 Belege).¹⁵

Das Lexem *Säule* wird in diesen Quellen oft in Anlehnung an die Bibel und ihre Texte verwendet, muss sich also nicht unbedingt auf die Person beziehen, der z. B. die Leichenpredigt gewidmet ist. Die verwendeten biblischen Geschichten oder Bildnisse sollen allerdings eventuell dazu dienen, die Zielperson der Leichenpredigt zu charakterisieren, zu loben und zu ehren. Außer ihrer wichtigen Position in und für eine Gemeinde wird oft auch die Frömmigkeit hervorgehoben. Die folgenden drei Beispiele zeigen die typische Verwendung des Lexems *Säule* in den im Korpus vorhandenen Belegen aus Leichenpredigten. Die erste Leichenpredigt wird einem württembergischen Hofarzt gewidmet:

Darauß wir lehrnen sollen / wie nützlich in einer Statt oder in einem Volck fromme Leut seyen. Sie seind Säulen / auff welchen eines gantzen Volcks / zeitliches glück vnd wolffahrt stehet / gleich wie die Säulen einen Baw tragen müssen. Sie seind Mauren / welche einem Vock die woluerdiente straffen ettwan lange zeit auffhalten können. So lang nu dise mauren vnd säulen stehn / so lang kan ein Volck friden / glück vnd segen haben. Derhalben soll man Gott fleißig anruffen / das er fromme Leut zu gemeinem nutzen lange zeit erhalte. (Magirus 1587: dig. 15)¹⁶

Einen interessanten Einblick in das Wahrnehmen der sozialen Struktur einer Gemeinde und der Verantwortung für deren Prosperität bietet Musaeus (1595) in seiner Leichenpredigt für einen Beamten und Sekretär aus Braunschweig. Er stellt die zeitgenössische Machtpyramide dar und die Verantwortung der führenden Schicht für die Prosperität:

Ein weiser Regente ist gestrenge / vnd wo ein vernünfftige Obrigkeit ist / da gehets ördentlich zu. Wie der Regent ist / so seind auch seine Amptleute / Wie der Raht ist / so sind auch die Bürger. Ein wüster König verderbt Land vnd Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sein / so gedeiet die Stadt. [...] Ein from Man kan einer Stadt aushelffen / Aber wenn der Gottlosen schon viel ist / so wird sie doch durch sie verwüestet. Daher werden

¹⁵ Weiter kommen fünf Belege aus der Textklasse *Zeitung*, je zwei Belege aus den Textklassen *Belletristik: Lyrik*, *Belletristik: Prosa* und *Wissenschaft: Geschichte*, je ein Beleg dann in den Werken aus *Gebrauchsliteratur: Gesellschaft*, *Wissenschaft: Geographie / Ethnologie*, *Gebrauchsliteratur: Andachtsbuch* wie auch *Wissenschaft: Militär*.

¹⁶ Falls die Seitenangabe in der Originalquelle nicht vorhanden ist, wird in diesem Beitrag die Seite angegeben, die für die digitalisierte Quelle gilt.

solche Leute in der Schrift genennet / Landsväter / Item Wechter vnd Seulen des Landes: Die weil auff jhnen des ganzen Landes gedeyen / heil vnd wolfart beruhet. (Musaeus 1595:dig. 12)

Ähnlich gilt dies auch für die Predigten für verstorbene Herrscher oder wichtige Mitglieder adeliger Familien:

Der Gesalbete deß HErrn / der vnser Trost war / dessen wir vns freweten / wir wolten vnter seinem Schatten leben / ist dahin: O weh deß grossen Leides / der schöne Feigenbaum / welcher vns Schutz vnd Schatten / Schirm vnnnd Wirm / Speiß vnd Nahrung gab / darunter wir Gericht vnd Gerechtigkeit hatten / ist vmbgehawen / O wehe der grossen Noth / eine vornehme Seule / nicht allein deß Braunschweigischen Landes vnnnd dieses Stiffts / sondern auch deß ganzen Römischen Reichs / ist eingangen: [...] (Holtzmann 1613:dig. 16)

Ein mit diesem Untersemem verbundenes Narrativ bezieht sich auf die stützende Funktion einer Säule und arbeitet mit der Samsongeschichte, nach der das ganze Gebäude zusammenbricht, wenn seine Stützen fallen:

Wie nun / wenn die Säulen wancken und fallen / das gantze Hauß einen Rieß bekommt / oder grossen Fall thut / wie in Simsons Historien zusehen; Also weil diese güldene Säule gefallen / zittern die Grundfeste des ganzen Hertz-Leibes und Nahrungs-Hauses unsers Herren Wittibers / Herren Lauterbaches / der Frawen Mutter / und der gantzen Leidtragenden Freundschaft / und Ihre Augen fließen mit Thränen häufig. (Hayn 1649:dig. 6)

Auch bei der Verwendung des Lexems Säule für ‚Mensch als Vorbild‘ werden Paarformeln verwendet, diesmal jedoch eher als stilistische Figur, deren Zusammensetzung sich von den für die Architektur verwendeten Paarformeln wesentlich unterscheidet. Es wird die stützende Funktion einer Säule hervorgehoben: *mauren und säulen; Stutzen und Seulen; Seulen und Pfeiler*. Im zweiten Cluster wird die Bedeutung des Lexems Säule in der Paarformel durch das andere Glied personifiziert, wodurch das Semem *Mensch* unterstrichen wird: *Wechter und Seulen; Heupter oder Seulen; Seulen und Herrn; Männer und Seulen; Leut und Seulen*. Die dritte Möglichkeit vermittelt die dekorative Funktion einer Säule: *Seulen und Zier; Zier und Seul*.¹⁷

¹⁷ Die Beispiele wurden in den ‚DWDS‘-Recherchen gefunden: Korpustreffer für „Säule“ (URL 7), Korpustreffer für „Seule“ (URL 8) und Korpustreffer für „Seul“ (URL 9).

3.2.2 ‚Mensch als Unterstützung‘

Das zweite Untersemem, ‚Mensch als Unterstützung‘, kam fast ausschließlich im Quellentyp *Gebrauchsliteratur: Leichenpredigt* (30 Belege) vor, nur einmal erschien es in einem Werk aus dem Bereich *Gebrauchsliteratur: Handbuch, Rhetorik*. Dieses Untersemem erscheint überwiegend in Bezug auf eine Frau und ihre damalige soziale Rolle als Ehe- und Hausfrau oder Tochter. Eine typische Verwendung dieses Untersemems (mit Verweis auf Sirach 26) zeigt das folgende Beispiel:

Mit welchen Worten der weise Mann anzeygt / was für ein trewen grossen Schatz ein Haußvatter bekomme / dem ein Gottsförchtig verständig Weib von GOTT bescheret ist / denn von einem solchen Weib sagt Syrach 26. Ein tugentsam Weib ist edler dann die köstliche Perlen / vnnd wie die Sonne / wenn sie auffgangen ist / in dem hohen Himmel deß HERrn ein Zierd ist / also ist ein solch tugentsam Weib ein Zierd in jhrem Hauß / [...] Vnd wie vbel dargegen ein Haußvatter verliere / wenn der ewige Gott ein solche Seule in seinem Hauß vmbreisse / vnnd jhm fein [sic] getrewen Gehülffen durch den zeitlichen Todt entziehe / [...] (Rauschenberg 1614:dig.21)

oder

Vnnd letzten Buchstaben H. Jst sie gewesen Häußlich / in deme sie sich der Wirtschaftt trewlichen vnd fleissig hat angenommen. Sie ist eine Trewe columna vnd Säule jhrer Eltern inn der Wirtschaftt gewesen / [...] (Milichius 1617:126, dig. 54)

Bei dieser Verwendung des Lexems *Säule* weisen die Texte einen ganz unterschiedlichen Ton auf. Sie wirken sehr emotionell und dieser Tatsache entspricht auch die Wahl expressiver lexikalischer Mittel.

3.2.3 ‚Mensch als Mitglied und Stütze einer kirchlichen Gemeinde oder Hierarchie‘

Das dritte Untersemem – ‚Kirche‘ – bezog sich auf einen Menschen als Mitglied und Stütze einer kirchlichen Gemeinde oder Hierarchie. Am häufigsten war dieses Untersemem in denselben zwei Quellentypen zu finden wie das Untersemem

‚Vorbild‘, und zwar in der *Gebrauchsliteratur: Leichenpredigt* (6 Belege) und in der *Gebrauchsliteratur: Theologie* (7 Belege).¹⁸

Es können namentliche Nennungen gefunden werden, in denen Jesus Christus als *Säule* bezeichnet wird, oder wo die biblischen Figuren Jakobus, Kephas und Johannes erscheinen:

Gnädiger JESU / Friedenfürst / Heil / Glaubensgrund / unsres Kirchenbaus Seul' / König der Ehren / mächtig von Raht / Wundersam / Held / lebendiger Pfad. (Harsdörffer 1650:85)

Jacobos vnd Kephas vnd Johannes / die fur seulen angesehen waren (Das Neue Testament Deutzsch. [Septembertestament.] 1522:dig. 298)

Auf die Kirche als Institution beziehen sich die Belege, in denen kirchliche Würdenträger auf verschiedenen Stufen der Hierarchie (Papst, Bischof, Prälat) oder Gelehrte aufgrund ihres Amtes, ihrer Bildung identifiziert werden:

Fromme vnd Gottselige Prediger seynd gleichsam starcke Seulen im Lande / welche dasselbige tragen / vnd die Herrschafften vnd Einwohner vor Vnglück durchs Gebett helffen behüten: vie solches die Historien bezeugen. (Leuchter 1614:19)

Für wichtig wird auch die Festlegung aufgrund des treuen Glaubens erachtet:

[...] Die Frommen seind Seulen der Welt / vnd vmb der Frommen willen erhelt Gott wol ein gantz Land / wie er denn Sodoma vnd Gomorra verschonen wollen / wenn nur 10. Gerechten darin gewesen. (Sattler 1625:310)

3.3 Lexem *Säule* historisch – semantischer Bereich ‚Mathematik‘

Der dritte semantische Bereich wurde ‚Mathematik‘ genannt und bezieht sich auf Fälle, in denen das Lexem *Säule* über einen terminologischen Status verfügt und sich auf Mathematik und Geometrie bezieht. Wie bereits oben angemerkt wurde, stammen die meisten Belege für die mathematisch-geometrische Verwendung des Lexems *Säule* aus zwei Büchern, und zwar aus Kepler (1616) und Schwenter (1636). Bezüglich der Erscheinungsdaten dieser Werke gilt es zu be-

¹⁸ Je ein Beleg dann in den Werken aus *Gebrauchsliteratur: Andachtsbuch*, *Gebrauchsliteratur: Bibelübersetzung* und *Gebrauchsliteratur: Verslehre*.

denken, dass sie in der Periode der Entstehung deutscher Fachsprachen herausgegeben wurden, wovon auch die Verwendung des Lexems *Säule* als Bezeichnung für *Walze* oder *Zylinder* zeugt. Es kommt hier zu einer weiteren Polysemierung¹⁹ des Lexems *Säule*, die auf metaphorischer Übertragung aufgrund der visuellen Ähnlichkeit beider Körper basiert.

Wie bereits oben angeführt wurde, zeichnet sich die terminologisierte Verwendung solcher Lexeme oft auch dadurch aus, dass sie in Paarformeln oder terminologischen Reihen vorkommen. Die folgenden zwei Beispiele zeigen, dass die geometrische Terminologie noch nicht stabilisiert war und ein Signifikat unterschiedlich bezeichnet werden konnte:

24. Vom Raum fülle oder Corpus der geraden Seulen vnnnd Wellen (Walger / Waltzen oder Täller) (Kepler 1616:22)

Runde Seule / We[ll]e / Walger / Waltzen / Cylinder. (Kepler 1616:114)

Oft erscheint als Verständigungsstütze eine Abbildung, auf die auch sprachlich hingewiesen wird:

Besihe hierumb dise Figur / da stehet ein gerade vnnnd ein zugespitzte Seulen auff einem fünffeck / darnebens ein Walger vnd ein Kegel auff einem Circkelrunden boden. (Kepler 1616:23–24; für die erwähnte Abbildung s. URL 10)

Wie dem vorherigen Beispiel auch zu entnehmen ist, kommt es in dieser Entwicklungsphase der gerade entstehenden terminologischen Systeme zur kontextuellen Monosemierung der Termini, oft durch ihre genauere Charakteristik oder Beschreibung. Auf sprachlicher Ebene äußert sich dies in Entstehung unterschiedlich langer Syntagmen (z. B. mit einem vorangestellten Attribut: *gerade Seulen* für eine Walze, *zugespitzte Seulen* für einen Kegel). Die in den vom ‚DWDS‘ gelieferten Belegen entdeckten Formspezifizierungen bezeichnen letztlich nicht nur die oben erwähnten einfachen Formen wie *Walze* oder *Zylinder*, sondern auch verschiedene kompliziertere geometrische Körper: *zur / runden seulen oder walger; gedruckte Seulen; Vom Raum der zugespitzten Kegeln vnd Seulen / Pyramides genannt; aus Geometrischen Seulen / zwerstucken / vnd zugespitzten Seulen; Den Stock von einer jeden zugespitzten Seulen / Pyramide oder Kegel; ein viereckete Seulen; vnder allen sechswändigen Seulen; Quaderstück / viereckte / gevierte Seulen / Parallelepipedum; Gerade Seulen / parallelepipedum rectangulum; Vom raum der zugespitzten Seulen vnnnd Kegeln; eine*

¹⁹ Zur „Polysemierung“ vgl. Reichmann und Wolf (1998:615).

*runde Seulen oder Cylinder; trieckicht prisma oder Seulen an den Nagel; in form eines prismatis triangularis, oder einer dreyeckichten Seulen; in der form eines ablangen Würfels / oder viereckigten Seulen; wie ein Cylinderisch Geschirr / oder runde hole Seule.*²⁰

4. Zusammenfassung

Ziel dieses Beitrags war es zu überprüfen, wie traditionelle Verfahren zur Untersuchung von Wortbedeutung mit modernen Methoden, die auf digitalen / digitalisierten Quellen und deren maschinellen Verarbeitung basieren, verbunden werden können.

Die Bedeutungsstruktur einzelner Lexeme ist ein unterschiedlich komplexes Gefüge von Sememen, dessen zuverlässige Beschreibung aus vielen Gründen schwierig ist. Die Lexeme und deren Sememe unterliegen in unterschiedlichem Maße dem Bedeutungswandel, weswegen immer mit einer möglichen Veränderung der Bedeutungsstruktur zu rechnen ist. Daraus resultiert, dass man die Lexeme und deren Verwendung in Texten durchgehend untersuchen muss, um die einzelnen Sememe zuverlässig abstrahieren und sinnvoll strukturieren zu können. Die praktischen Ergebnisse solcher Untersuchungen finden dann in lexikographischen Werken Anwendung, die aufgrund solcher Analysen aktualisiert werden, handle es sich um Wörterbücher der Gegenwartssprache, wo sich der Bedeutungswandel im engeren Sinne des Wortes widerspiegelt, oder historisch orientierte Lexika, die dank steigender Zahl digital zugänglicher und metalinguistisch bearbeiteter Quellen viele neue Anregungen finden können.

Der vorliegende Beitrag basiert auf einer ausführlichen Analyse des Lexems *Säule*, in der diverse Untersuchungsmethoden kombiniert wurden. Im ersten Schritt wurde das Lexem in Bezug auf seine gegenwärtige Bedeutungsstruktur untersucht, wobei diverse aktuelle Wörterbücher und digitale Korpora verwendet wurden. Die Einbeziehung solcher Quellen und ggf. auch deren statistischen Tools bietet eine zuverlässige Basis für qualitativ hochwertige Analysen, die durch solches Angebot wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Für die synchrone Untersuchung der Gegenwartssprache ist ebenfalls die Introspektion sehr wichtig, denn sie bietet die Möglichkeit, die gelieferten Daten mit eigenen Erfahrungen und Kenntnissen zu vergleichen und die Ergebnisse eventuell dem

²⁰ Die Beispiele wurden in den ‚DWDS‘-Recherchen gefunden: Korpustreffer für „Säule“ (URL 7), Korpustreffer für „Seule“ (URL 8) und Korpustreffer für „Seul“ (URL 9).

realen Sprachgebrauch anzupassen (z. B. in Bezug auf positive vs. negative Konnotation der Lexeme usw.).

Demgegenüber ist die Introspektion etwas, was uns bei einer diachron orientierten Untersuchung nicht unbedingt hilft, sondern sogar schaden kann. Wie oben bereits erwähnt wurde, kann der Bedeutungswandel einiger Lexeme markant sein, was bei Anwendung der gegenwärtigen Bedeutungsstruktur bei solchen lexikalischen Einheiten zu Missverständnissen führen kann. Als eine solche diese Gefahr minimalisierende Strategie wurde in dem vorliegenden Beitrag die Arbeit mit modernen digitalen Quellen (Suche nach Vorkommen des Lexems *Säule* in ‚Historischen Korpora‘ des ‚DWDS‘) und die Anwendung traditioneller linguistischer Verfahren (manuelle Analyse gelieferter Belege) kombiniert. Diese Methode verbindet positive Elemente beider methodischen Zugänge. Die Arbeit mit Korpora ermöglicht eine einfache und effiziente Suche nach Lexemen und deren Verwendungsbeispielen, zugleich liefert sie zuverlässige Metainformationen. Die manuelle Analyse der Belege kompensiert dann die potentiellen Schwächen der digitalen Bearbeitung von Quelltexten und die Ergebnisse gewinnen dadurch an Relevanz.

Die präsentierte Analyse des Lexems *Säule* zeigte, dass die Verbindung von traditionellen Methoden mit modernen digitalen Zugängen sinnvoll ist. Vergleicht man die gegenwärtige mit der historischen Bedeutungsstruktur, kann man eindeutig den diachron stabilen Bedeutungskern des Lexems *Säule* identifizieren. Es handelt sich um das Semem ‚Bauglied‘ und das metaphorisch übertragene Semem ‚Mensch als bedeutendes und stützendes Mitglied einer Gemeinschaft‘. Diese zwei Sememe konnten für die Gegenwartssprache wie auch für die Texte des 16. und 17. Jahrhunderts nachgewiesen werden, auch wenn das Semem ‚Mensch‘ im Gegenwartsdeutschen in anderen Kontexten realisiert wird und insbesondere der religiöse Bezug nicht mehr prägend ist. Für die Gegenwartssprache wurde die stützende Funktion neben Menschen auch auf unbelebte Signifikate erweitert. Als stabil erwies sich zugleich die Verwendung des Lexems *Säule* in der Bezeichnung für die Meerenge von Gibraltar, also im Toponym *Säulen des Herakles*.

Die restlichen Sememe gehören nicht mehr zum stabilen Bedeutungskern. Die in dem historischen Teil der Analyse gefundene Verwendung im Bereich der Mathematik gibt es zwar immer noch, das Lexem *Säule* wird hier jedoch

eher selten verwendet, da bereits genauere Termini (z. B. *Prisma*) zur Verfügung stehen.²¹ Die Verwendung des Lexems *Säule* für ‚organisiert marschierende Leute‘ gilt heute als archaisch.

Das Lexem *Säule* wird aktuell als polysem definiert, wozu die Metaphorisierung ganz stark beitrug. Es entstanden weitere Sememe, die zur Bezeichnung von neu vorkommenden Signifikaten dienen. Die metaphorische Übertragung basiert in der Regel auf visueller Ähnlichkeit (‚senkrecht stehend‘: *Zapfsäule*, *Luftsäule*, *Quecksilbersäule*)²² oder vergleichbarer Funktion (‚stützend / tragend‘: *Säule* im Bereich der Renten- und Sozialversicherung und des Finanzwesens).

Wie oben angedeutet wurde, können die Resultate solcher Analysen insbesondere in der Lexikographie verwertet werden. Berücksichtigt man die präsentierte synchrone wie auch diachrone Analyse der Bedeutungsstruktur des Lexems *Säule*, wäre – je nach Umfang und Zielgruppe des Wörterbuchs – folgendes zu empfehlen:

- Den Bedeutungskern des Lexems bilden die Sememe ‚Bauglied‘ und die übertragene Bedeutung ‚Mensch oder Faktor als bedeutende Stütze, Rückgrat oder Grundlage‘.
- Neue Sememe, die auf metaphorischer Übertragung basieren und neu entstandene Gegenstände (*Zapfsäule* usw.) bezeichnen, verbindet oft auch das gemeinsame Wortbildungsverfahren (Kürzung) und sie sollten deswegen gemeinsam behandelt und präsentiert werden.
- Neu erscheint das Lexem *Säule* im Bereich der Renten- und Sozialversicherung und des Finanzwesens, was die modernen Wörterbücher reflektieren sollten.
- Historisch bewährt ist die Verwendung der Komponente *Säule* im Toponym *Säulen des Herakles*, was die Wörterbücher ebenfalls berücksichtigen sollten.
- Das Semem ‚organisiert marschierende Leute‘ wird bereits als veraltet empfunden.

²¹ Im ‚DUW‘ (2011) erscheint dies als: „quadratische S. (Math.; Quader mit quadratischer Grundfläche)“.

²² Gleichzeitig handelt es sich bei diesen Sememen in der Regel um gekürzte Komposita mit *Säule* als Letztglied.

An dieser Stelle darf sicher hinzugefügt werden, dass für die Germanistik in der Tschechischen Republik unbedingt noch ein weiteres Semem zur Bedeutungsstruktur des Lexems *Säule* gehört, und zwar ‚Lenka Vaňková‘, die als *Säule* für die tschechische, mährische und schlesische germanistische Gemeinde immer da ist und hoffentlich auch noch lange bleiben wird.

Literaturverzeichnis

Korpora:

DWDS. *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter:

<https://www.dwds.de/> [07.01.2022].

DeReKo. *Deutsches Referenzkorpus*. Archiv: W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen). Archiv-Release: Deutsches Referenzkorpus DeReKo-2021-I. Mannheim [28.12.2021].

Quellen:

BEATUS, Georg (1614): *Amphitheatrum Naturae, Schawplatz Menschlicher Herzlichkeit*.

Frankfurt. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

https://www.deutschestextarchiv.de/beatus_amphitheatrum_1614 [09.12.2021].

CUNDISIUS, Gottfried (1648): *Der Geistreiche Prophet Haggaj*. Leipzig. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

https://www.deutschestextarchiv.de/cundisius_predigten_1648 [10.12.2021].

Das Neue Testament Deutzsch. [Septembertestament.] (1522). Übersetzt von Martin Luther. Wittenberg. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

https://www.deutschestextarchiv.de/luther_septembertestament_1522 [21.12.2021].

HARSDÖRFFER, Georg Philipp (1650): *Poetischer Trichter*. Bd. 1. 2. Aufl. Nürnberg. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

https://www.deutschestextarchiv.de/harsdoerffer_trichter01_1650 [21.12.2021].

HAYN, Johann (1649): *Liebliches Seelen-Gespräch. Lissa*. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: <https://www.deutschestextarchiv.de/360994> [21.12.2021].

HOLTZMANN, Georg (1613): *Leich: vnd Leydtpredigt / Aus dem schönen Gleichniß Christi / Luce am 13. Vom Feigenbaum / etc*. Magdeburg. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

https://www.deutschestextarchiv.de/holtzmann_leichpredigt_1613 [21.12.2021].

KEPLER, Johannes (1616): *Außzug auß der Vralten Messe Kunst Archimedis*. Linz. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter:

- https://www.deutschestextarchiv.de/kepler_messekunst_1616 [22.12.2021].
- LEUCHTER, Heinrich (1614): *Ein Leichpredigt Bey der Christlichen Begräbnuß*. Darmstadt. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: <https://www.deutschestextarchiv.de/524569> [21.12.2021].
- MAGIRUS, Johannes (1587): *Ein Leichpredig gehalten bey der Leich, des [...] Matthei Grabißgaden, der Artzney Doctorii, und Fürstlichen Wirtembergischen Hoffmedici*. Tübingen. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: https://www.deutschestextarchiv.de/magirus_leichpredig_1587 [20.12.2021].
- MILICHIUS, Daniel (1617): *Concio Threnodica*. Oels. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: <https://www.deutschestextarchiv.de/542123> [21.12.2021].
- MUSAEUS, Paul (1595): *Leichpredigt Bey der Begrebnis des Weilandt Ehrnuesten/ Erbarn vnd Vorsichtigen Heinrich Lappen/ Fürstlichen Braunschweigischen Rahts vnd Ampt Secretarij*. Wolfenbüttel. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: https://www.deutschestextarchiv.de/musaeus_leichpredigt_1595 [20.12.2021].
- RAUSCHENBERG, Johann (1614): *Ein Christliche Leichpredigt*. Marburg. In: *Deutsches Textarchiv* <https://www.deutschestextarchiv.de/526037> [21.12.2021].
- SATTLER, Basilius (1625): *Medulla Davidica das ist Gründliche und summarische Auflegung uber die Psalmen des Königlichen Propheten Davids*. Wolfenbüttel. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: https://www.deutschestextarchiv.de/sattler_medulla_1625 [21.12.2021].
- SCHWENTER, Daniel (1636): *Deliciae physico-mathematicae oder mathematische und philosophische Erquickstunden*. Nürnberg. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: https://www.deutschestextarchiv.de/schwenter_deliciae_1636 [10.12.2021].

Sekundärliteratur:

- DUW. *Duden – Deutsches Universalwörterbuch* [CD-ROM] (2011). 7., überarb. und erw. Aufl. Mannheim.
- GDF. *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* [CD-ROM] (2003). Unter Mitarbeit von GÖTZ, Dieter / HAENSCH, Günther / WELLMANN, Hans. Berlin, München.
- KUSOVÁ, Jana (2011): Bild und Bildlichkeit in der Säulenbeschreibung. In: KUSOVÁ, Jana (Hrsg.): *Beiträge zur Germanistik in Hochschullehre und historischer Philologie*. Augsburg, S. 112–137.
- KUSOVÁ, Jana (2020): Bewusste Terminologievermittlung in deutschsprachigen architektonischen Fachbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur historischen Fachlexikographie. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, 27, S. 5–25.
- MLS. *Metzler Lexikon Sprache* (2016). Unter Mitarbeit von GLÜCK, Helmut / RÖDEL, Michael. 5., aktual. und überarb. Aufl. Stuttgart.

- REICHMANN, Oskar / WOLF, Dieter (1998): Historische Lexikologie. In: BESCH, Werner / BETTEN, Anne / REICHMANN, Oskar / SONDEREGGER, Stefan (Hrsg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. Berlin, New York (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.1), S. 610–643.
- STEDJE, Astrid (2007): *Deutsche Sprache gestern und heute*. 6. neu bearb. Aufl. Paderborn.
- VIETZE, Oda (2000): Die sprachliche Leistung historischer Gartenbau-Texte. In: HERBERG, Dieter / TELLENBACH, Elke (Hrsg.): *Sprachhistorie(n). Beiträge eines Kolloquiums zu Ehren des 65. Geburtstages von Hartmut Schmidt* [online]. Mannheim, S. 91–110. Zugänglich unter: <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1366> [07.01.2022].

Internetquellen:

- URL 1: *Säule*. Zugänglich unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/Saeule_Pfeiler_Stuetze_Fundament [18.10.2021].
- URL 2: *Säule*. Zugänglich unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/Saeule_Werkzeug_Ahle [18.10.2021].
- URL 3: „*Säule*“, bereitgestellt durch das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: <https://www.dwds.de/wb/S%C3%A4ule> [18.10.2021].
- URL 4: *Duden-Wörterbuch, Typische Verbindungen*, erstellt durch das *Online-Duden-Wörterbuch*. Zugänglich unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/Saeule_Pfeiler_Stuetze_Fundament [18.10.2021].
- URL 5: *DWDS-Wortprofil für „Säule“*, erstellt durch das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: <https://www.dwds.de/wp/?q=S%C3%A4ule&comp-method=diff&comp=&pos=2&minstat=0&minfreq=5&by=logDice&limit=20&view=cloud> [18.10.2021].
- URL 6: *DWDS-Wortprofil für „Säule“*, erstellt durch das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: <https://www.dwds.de/wp/?q=S%C3%A4ule&comp-method=diff&comp=&pos=2&minstat=0&minfreq=5&by=logDice&limit=30&view=table> [29.10.2021].
- URL 7: *Korpustreffer für „Säule“*, aus dem Korpus *Historische Korpora (1465–1969) des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: https://www.dwds.de/r/?q=S%C3%A4ule&corpus=dtaxl&date-start=1465&date-end=1650&sc=avh-bern&sc=dingler&sc=dsdk&sc=dtae&sc=dtak&sc=gartenlaube&sc=gei_digital&sc=grenzboten&sc=textberg_hist&format=max&sort=date_asc&limit=50 [28.01.2021].

- URL 8: Korpustreffer für „Seule“, aus dem Korpus *Historische Korpora (1465–1969) des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: https://www.dwds.de/r/?q=Seule&corpus=dtaxl&date-start=1465&date-end=1650&sc=avh-bern&sc=dingler&sc=dsdk&sc=dtae&sc=dtak&sc=gartenlaube&sc=gei_digital&sc=grenzboten&sc=textberg_hist&format=max&sort=date_asc&limit=50 [14.04.2021].
- URL 9: Korpustreffer für „Seul“, aus dem Korpus *Historische Korpora (1465–1969) des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: https://www.dwds.de/r/?q=Seul&corpus=dtaxl&date-start=1465&date-end=1650&sc=avh-bern&sc=dingler&sc=dsdk&sc=dtae&sc=dtak&sc=gartenlaube&sc=gei_digital&sc=grenzboten&sc=textberg_hist&format=max&sort=date_asc&limit=50 [14.04.2021].
- URL 10: Kepler, Johannes (1616): *Aufzug auß der Vralten Messe Kunst Archimedis*. Linz, S. 24. In: *Deutsches Textarchiv*. Zugänglich unter: https://www.deutsches-textarchiv.de/kepler_messekunst_1616/28 [30.12.2021].
- URL 11: DWDS-Wortverlaufskurve für „Säule“, erstellt durch das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: <https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=dtaxl&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=10&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1600%3A1999&q1=S%C3%A4ule> [31.12.2021].
- URL 12: DWDS-Wortverlaufskurve für „Säule“ ab 1946, erstellt durch das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. Zugänglich unter: <https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=zeitungenxl&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2021&q1=S%C3%A4ule> [31.12.2021].